

2012-04-02

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 06.03.2012

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:10 Uhr
Sitzungsort: Raum 228, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Katholische Kirche

Binus, Barbara

Stellvertretung Herr Nahlik

Landesverwaltungsamt

Günther, Beate

Polizeirevier

Dawal, Angelika

Landgericht Dessau

Klumpp-Nichelmann, Thomas

Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN

Grabner, Isolde

Jobcenter SGB II/Arge

Huth, Martina

ASG e.V.

Gerlach, Karin

Stellvertretung Frau Baureis

Ölmühle Roßlau e.V.

Ziska, Helmtrud

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.

Nickel, Petra

Verwaltung

Raschpichler, Gerd Dr.

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Ledwa eröffnete die Sitzung und begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste. Er stellte die form- und fristgerechte Ladung einschließlich der Sitzungsunterlagen sowie die Beschlussfähigkeit mit 10 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

2. Beschlussfassung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde einstimmig beschlossen.

3. Genehmigung der Niederschrift vom 24.01.2012

Zur Niederschrift vom 24.01.2012 gab es keine Ergänzungen.

16:40 Uhr Herr Hoffmann kommt, damit sind jetzt 11 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

4. Offene Beschlüsse

Frau Förster informierte:

Teilplan Jugendarbeit

Die Stellungnahmen der Träger und OR zum Teilplan Jugendarbeit liegen vor. Der UA wird sich entsprechend der aktuellen Zeitschiene mit der Beschlussfassung des Teilplanes beschäftigen. Der Jugendhilfeausschuss wird sich in seiner Sitzung am 17.04.2012 mit der Beschlussfassung beschäftigen. Da der Teilplan Jugendarbeit sehr umfangreich ist, wird er bereits heute ausgereicht, damit die Mitglieder ausreichend Zeit haben, sich mit diesem zu beschäftigen.

Projekt „Kleine Arche“

Dieser offene Beschluss zur Prüfung der Finanzierung einer Personalstelle, soll heute seinen Abschluss finden. Die „Kleine Arche“ bleibt als separates Projekt bestehen. Der UA hat in seiner Sondersitzung am 19.01.12 den Antrag der Johanniter-Unfall-Hilfe zur Finanzierung, auf der Grundlage des eingereichten Nutzungskonzeptes, abgelehnt. Für einen offenen Kinder- und Jugendtreff in den zusätzlich bereitgestellten Räumlichkeiten, ist ein neues Konzept zu erarbeiten.

5. Informationen der Verwaltung

Frau Förster informierte:

Bundesinitiative Familienhebammen – Information des Deutschen Städtetages

Zur Ausgestaltung der Bundesinitiative soll eine Verwaltungsvereinbarung geschlossen werden, über die in Kürze Verhandlungen zwischen Bund und Ländern beginnen werden. Der Aus- und Aufbau der Netzwerke Früher Hilfen und des Einsatzes von Familienhebammen soll so schnell wie möglich vorangetrieben werden. Sobald die Grundlage

für die Bundesinitiative geschaffen ist, wird das BMFSFJ über die nächsten Schritte informieren.

In die fachliche Entwicklung ist die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände in das Projekt des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen mit einbezogen.

Im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) stellt der Bund

2012 – 30 Mio.

2013 – 45 Mio.

2014 – 51 Mio.

2015 – 51 Mio.

zur Verfügung.

16:50 Uhr Herr Geier kommt, damit sind jetzt 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Informationen aus dem Bereich erzieherischer und ordnungsrechtlicher Jugendschutz:

Am 01.02.2012 führten Mitarbeiter/innen des Amtes für öffentliche Sicherheit und Ordnung und Frau Thielemann vom Jugendamt/ Koordination von Prävention und Jugendschutz gemeinsam mit zwei Auszubildenden der Stadt Dessau-Roßlau zum 2. Mal sogenannte Alkoholtstkäufe durch.

Die Testkäufe fanden in **5 Discountern, zwei Tankstellen und einem Getränkehandel** statt.

Bei den insgesamt **8 Testkäufen** ließ sich das Personal in **vier Verkaufseinrichtungen pflichtgemäß den Ausweis zeigen** und verweigerte dann vorschriftsmäßig den Alkoholverkauf an die Jugendlichen unter 18 Jahren.

In **vier Geschäften** wurden die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes **missachtet**.

Bereits im Dezember 2011 hätten die Jugendlichen bei 9 Testkäufen ebenfalls in 4 Verkaufseinrichtungen die verbotenen Waren erhalten können.

Die Gewerbetreibenden bzw. das Kassenpersonal wurden nach dem Testkauf aufgeklärt und über die rechtlichen Hintergründe informiert. Sofern das Kassenpersonal vorschriftsmäßig handelte, wurden die Belegschaft und die Geschäftsleitung nach Abschluss des Testkaufes positiv darauf angesprochen.

Im Anschluss an die Testkäufe **beschulte Frau Thielemann die Mitarbeiter zum Thema Jugendschutz in drei Filialen eines großen Discounters** der Stadt Dessau-Roßlau.

Stellenbesetzungen und Stellenausschreibungen

Stellenwechsel im JC Mosigkau - Herr Dannenberg wechselte zum 1.3. in das Amt für Schule und Sport. Für die nächsten Wochen wird vorübergehend Frau Müller – Bürger-

arbeiterin (seit Juni 2011 im Klub tätig) die Öffnung der Einrichtung absichern. Eine Mitarbeiterin aus der Kinderfreizeitoase sichert zu hoch frequentierten Zeiten die fachliche Betreuung ab. Zusätzlich erfolgt die Betreuung der Mitarbeiterinnen durch den Fachbereich Jugendförderung.

Die öffentliche Ausschreibung der Schulsozialarbeiterstellen und Koordinator/in erfolgte am 28.02.12 – Bewerbungsschluss ist der 14.03.2012. Die Besetzung der Stellen erfolgt in Abhängigkeit vom Beschluss im Stadtrat.

Die Ausschreibung der 3. Mitarbeiterstelle JC Zoberberg ist noch nicht erfolgt

6. Informationen und Anfragen der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Herr Hoffmann fragte in Bezug auf die Testkäufe an, ob die Beschulung für alle Mitarbeiterinnen der kontrollierten Einrichtungen erfolgte.

Frau Thielemann: Die Beschulung erfolgte auf der Basis der Freiwilligkeit. Den Geschäftsführern bzw. Marktleitern wurde dies angeboten. Mehrheitlich wurde davon Gebrauch gemacht.

Herr Ledwa: Hat das Ordnungsamt Bußgelder ausgesprochen?

Frau Thielemann: Es erfolgt zunächst eine Anhörung, dann entscheidet das Ordnungsamt, ob und in welcher Höhe ein Bußgeld ausgesprochen wird.

Frau Heinrich fragt in Bezug auf die Stelle Bürgerarbeiterin im JC Mosigkau an, ob diese überhaupt alleine in der Einrichtung arbeiten darf.

Frau Förster: Hier erfolgte die Rücksprache mit der zuständigen Koordinierungsstelle, die bestätigte, dass die Bürgerarbeiterin alleine in der Einrichtung arbeiten darf.

7. Informationen

7.1. Streetwork in Dessau-Roßlau - Praxisbezogene Vorstellung der Arbeit Referentin: Frau Stark, Streetworkerin der Stadt Dessau-Roßlau

Frau Stark präsentierte die praxisbezogene Arbeit für den Bereich Streetwork. Die Präsentation beinhaltete folgende Schwerpunkte:

Definition Streetwork / Mobile Jugendarbeit
Gesetzliche Grundlagen & Fachstandards
Handlungsansätze
Arbeitsprinzipien

Praxisbeispiel: Frau Stark, Frau Thielemann – Koordination für Suchtvorbeugung und Konfliktbewältigung

Streetwork / Sozialarbeit mit jungen Menschen im Umfeld Amaliensitz (Ziebigk)

Durchführungszeitraum: März – Dezember 2011

Schwerpunkte der Analyse:

Ausgangslage
Ziel der Intervention
Situationsanalyse durch Streetwork
Problemanalyse
Ortsanalyse
Teilziele (Streetwork)
Teilziele (Koordination von Suchtprävention)
Methodische Vorgehensweise
Arbeitsphasen und Ergebnisse
Planung 2012

Die Präsentationen werden den Ausschussmitgliedern im Nachgang der Sitzung zeitnah per E-Mail ausgereicht.

Diskussion:

Herr Geier, Herr Nahlik:

Fragen zu den gegenwärtigen Schwerpunkten, den Einzugsgebieten der täglichen Arbeit und Bedarf Streetwork im Stadtgebiet.

Frau Stark:

Gegenwärtig hat sie 7 Einzelfallhilfen und betreut 2 Gruppen, wobei diese ständig wechseln. Es lösen sich Gruppen sehr schnell wieder auf bzw. es entstehen schnell wieder neue Gruppen an anderen Standorten. Da sie im Moment alleine als Streetworkerin tätig ist, kann sie sich nur auf Brennpunkte konzentrieren.

Herr Ledwa:

Wie erfolgte die Finanzierung der geschilderten Fahrten für die Teilnehmer?

Frau Stark:

Die Finanzierung dieser Fahrten nur durch die Teilnehmer wäre nicht möglich gewesen. Die Fahrt nach Leipzig wurde finanziell durch den Jugendtreff Georgium unterstützt. Die Fahrt nach Berlin wurde durch einen Zuschuss der Stadt und Spenden mitfinanziert. Frau Förster ergänzte hierzu, dass für alle freiwilligen Bereiche eine HH-Sperre auferlegt wurde, so dass für jede Maßnahme der offenen Jugendarbeit und Streetwork ein Freigabeantrag an die Kämmerei zu stellen ist. Leider erkennt die Kämmerei nicht immer die Notwendigkeit solcher Veranstaltungen/Fahrten und lehnt oft ab, bzw. genehmigt erst nach nochmaliger ausgiebiger Begründung.

Herr Hoffmann:

Sind bei dieser Gruppe auch illegale Drogen mit im Spiel?

Frau Thielemann:

Es ist durchaus möglich, dass einige der Jugendlichen illegale Drogen schon probiert haben, das Hauptproblem ist aber der Alkohol.

Frau Förster und Frau Theune zur Besetzung der beiden unbesetzten Streetworkerstellen.

Die Streetworkerstelle im Jugendamt (vorsichtig prognostiziert) soll bis Ende des II. Quartals wieder besetzt werden. Die Streetworkerstelle der St. Johannis GmbH soll voraussichtlich ab August wieder mit Frau Trautwig besetzt werden.

7.2. Jungenpädagogik - Vorstellung der Ergebnisse einer AG - Referentin: Frau Falkensteiner, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dessau-Roßlau

Frau Falkensteiner und **Herr Tobias Grunert**, Mitglied der AG Jungenpädagogik, Sozialpädagoge, Mediator und seit 01.03.12 Schulsozialarbeiter an einer Grundschule in Magdeburg, präsentierten die Ergebnisse der AG.

Schwerpunkte der Präsentation waren:

1. Inhalte und Aufgaben geschlechtsspezifischer Arbeit – Jungenarbeit
2. Projektpartner
3. Mitglieder der Arbeitsgruppe
4. Projekthinhalt
5. Bedarf / Ausblick

Den Abschluss der Präsentation bildete ein Kurzfilm, der im Rahmen des 1. Boys' Day mit Jungen der BBS II (ehemals BBS III) am 14. April 2011 erstellt wurde.

18:00 Uhr Frau Lütje und Herr Trocha gehen. Damit sind jetzt noch 10 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Das Projekt mit der Unterstützung durch den Deutschen Familienverband Sachsen-Anhalt e.V. wurde zum 29.02.2012 beendet, da die Förderung durch Aktion Mensch ausgelaufen ist. Der Arbeitskreis „Jungenpädagogik“ in Dessau-Roßlau läuft aber weiterhin. Der nächste Boys' Day am 26.04.2012 wird vorbereitet.

Es wird eine Übersicht ausgereicht, welche finanziellen und personellen Ressourcen für eine angemessene Jungenarbeit benötigt werden.

Diskussion:

Herr Hoffmann: Die Thematik Jungenpädagogik ist ein spannendes, weitreichendes und tief beeinflussbares Thema, dass wahrscheinlich von den meisten unterschätzt wird. Es existiert viel Wissen zur Geschlechterproblematik und es ist erschreckend, wie wenig davon in der Gesellschaft ankommt.

Herr Abramowski: Er kann sich der Meinung von Herr Hoffmann anschließen. In fast 50 % der Familien wachsen die Kinder bei der Mutter auf. Im Kindergarten ist es die Kindergärtnerin als Bezugsperson. In der Grundschule ist es dann die Lehrerin. Er selbst hat zuletzt eine Sekundarschule geleitet, wo er die einzige männliche Lehrkraft war, alle anderen Lehrkräfte waren Frauen. Gleichberechtigung ist hier Fehlanzeige.

Frau Falkensteiner/ Herr Grunert:

Generell müsste sich die Einstellungspolitik gerade im Bildungswesen und Kita-Bereich ändern. Es sind Anreize zu schaffen, dass sich auch Männer für erzieherische Tätigkeiten bewerben. Problematisch ist hier die Teilzeitbeschäftigung und daraus resultierend die geringe Bezahlung.

In den Erziehungsberufen dominieren Frauen. Allerdings ist es nicht die alleinige Lösung, wenn mehr Männer eingestellt werden. Werden traditionelle Rollenbilder unreflektiert übernommen, z.B. die Männer sind für's „Werkeln“ zuständig, kann keine geschlechtssensible Bildung mit dem Ziel, Rollenklischees aufzubrechen, erreicht werden.

Die Präsentation einschließlich des Kurzfilms (auf Anfrage) wird den Ausschussmitgliedern zeitnah im Nachgang der heutigen Sitzung ausgereicht.

7.3. Antworten auf Fragen Schutzauftrag des Jugendamtes, Informationen zum gesetzlichen Auftrag bei Kindeswohlgefährdung und zu Inobhutnahmen

Herr Lachmann informierte zunächst über die Herangehensweise bei einer Meldung von Kindeswohlgefährdung. Hierzu wurde ein Ablaufschema sowie der Info.- bzw. Erhebungsbogen präsentiert.

Frau Hanisch, Frau Kitzing und Frau Zitzl als Vertreterinnen des Kinderschutzteams, erläuterten das Ablaufschema bei Eingang einer Kindeswohlgefährdungsmeldung, mit der entsprechenden Risikoabschätzung.

Diskussion:

Herr Geier: Er sieht eine Diskrepanz in der monatlichen Statistik KWG zwischen den Einschätzungen der meldenden Institutionen zur KWG und der tatsächlichen Gefährdungseinschätzung des ASD.

Herr Lachmann:

Es gibt unterschiedliche Meldungen von den Einrichtungen, Institutionen. Einige melden recht schnell, andere beachten das gesetzlich vorgegebene Verfahren, zunächst eigene Einschätzungen vorzunehmen und den Eltern Hilfe anzubieten usw.. Das vom Kultusministerium vorgegebene Verfahren wird oft von den Schulen nicht eingehalten. Demnach sollen (nur) die Schulleiter dem Jugendamt Meldung geben. Häufig melden jedoch die Lehrer direkt. Hier ist auch zu beachten, dass diese unter Umständen dann Anzeigen von Betroffenen erhalten könnten.

Letztlich wird jedoch jede Meldung einer KWG als solche vom Jugendamt nach dem hier vorgegeben Schema aufgenommen und bewertet unabhängig, wie die Meldung eingeht.

Herr Nahlik:

Gibt es Prioritäten bei den meldenden Institutionen?

Herr Lachmann:

Es gibt hier kein Ranking.

Frau Dr. Rehm (Rederecht wurde erteilt) hat eine Nachfrage zu einem konkreten Fall. Praxisbeispiel von Frau Zitzl: War die Situation für die zuständige Familienhelferin in Bezug auf das akute Problem der Mutter nicht vorhersehbar?

Frau Zitzl:

Nein, da die Familienhelferin, wie schon im Fallbeispiel erwähnt, am Tag zuvor mit ihr telefoniert hatte und alles in Ordnung war. Eine Familienhilfe ist zudem nur stundenweise in den Familien. In diesem Fall wurde Druck von außen auf die Kindesmutter ausgeübt, die dann zu der entstandenen Situation führte.

7.4. Jahresbericht der Verwaltung

Frau Förster stellte den Jahresbericht der Verwaltung für das Jahr 2011 vor. Sie wies darauf hin, dass sich der Zuschussbedarf für die Jugendhilfeleistungen gegenüber 2010 erhöht hat.

Diese Präsentation wird den Ausschussmitgliedern im Nachgang der heutigen Sitzung zeitnah per E-Mail ausgereicht.

Herr Ledwa setzte in der Tagesordnung fort und fragte an, ob es für den nichtöffentlichen Teil seitens der Verwaltung bzw. der Ausschussmitglieder Anfragen oder Informationen gibt. Dies war nicht der Fall. Herr Ledwa verzichtete daraufhin die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

Nichtöffentliche Tagesordnungspunkte

8. Nichtöffentliche Anfragen und Informationen

Keine

Öffentliche Tagesordnungspunkte

9. Schließung der Sitzung

Herr Ledwa beendete die Sitzung um 19:10 Uhr.

Dessau-Roßlau, 01.02.13

Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Schriftführer